

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 26 Pf., zweimonatlich 24 Pf., einmonatlich 10 Pf. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei den bedeutenden Auflagen des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pf. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellen und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pf.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 107.

Dienstag, den 10. September 1889.

55. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 9. September. Die Exkursion unsers Gewerbevereins ist am vorigen Freitag unter starker Theilnahme von Mitgliedern und Gästen, (zusammen gegen 100) auch vielen Frauen, programmgemäß vor sich gegangen und hat die Theilnahme recht wohl befriedigt. Von der Mühlenbauanstalt der Gebrüder Sedl auf der Chemnitzer Straße, die bald nach Ankunft in Dresden besichtigt wurde, und wo besonders die ausgezeichneten Holzbearbeitungsmaschinen Interesse erregten, begab man sich in die Brauerei zum Plauenischen Lagerkeller, wo das von der Direktion freundlichst gespendete „Böhmisches“ gerechte Würdigung fand, und von da in die innere Stadt in das Restaurant zum Birnaischen Platz (Scharfe), wo ein gemeinschaftliches Mittagmahl eingenommen wurde, bei dem freilich die angenehme Stimmung, wie sie voriges Jahr in Freiberg sich entwickelte, schon um deswillen sich nicht einstellen konnte, als es für den Verein an einem geschlossenen Lokale — wie das ja wohl in Aussicht gestellt gewesen war — fehlte. Der Nachmittag war zunächst der Vermählung gewidmet, einen möglichst guten Platz zu erobern, bez. zu behaupten, um Se. Majestät bei der Rückkehr vom Manöver zu sehen und zu begrüßen. Nach langer Geduldsprobe haben denn auch wohl Alle den Ersehnten an sich vorbeifahren sehen. Während nur wenige Mitglieder inzwischen das Musterlager des Exportvereins (Wiesenhorstraße) in Augenschein genommen hatten, begab sich der größte Theil in den Zoologischen Garten, um hier besonders die Somalitruppe zu beaugenscheinigen. Für den Abend übte der Lampionzug der Dresdener Vereine und Innungen, bei dessen Länge ein Zusammenhalten freilich unmöglich war, Anziehungskraft genug aus, um die Mehrzahl der Teilnehmer bis zum Abgange des Theaterzuges an die Residenz zu fesseln; ein kleinerer Theil traf schon um 1/10 Uhr wieder daheim ein.

In der am vergangenen Sonnabend abgehaltenen, von 72 Mitgliedern besuchten außerordentlichen Hauptversammlung des Vorschuß-Vereins wurde dem Antrag des Direktoriums und Verwaltungsrathes entsprechend, die Umwandlung des gedachten Vereins in eine Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht gegen 3 Stimmen beschlossen und wurden das Direktorium und der Verwaltungsrath mit entsprechender Umänderung des Statuts in Gemäßheit des Gesetzes vom 1. Mai 1889 beauftragt. Bei einer sich hieran knüpfenden Besprechung sprach sich die Versammlung dahin aus, den Geschäftsantheil von 30 M. auf 50 M. zu erhöhen, welcher sofort mit 30 M. einzuzahlen ist, während der Rest mindestens in vierteljährlichen Raten von je 5 M. bezahlt werden muß; sodann soll sich ein Genosse statt bisher mit höchstens 3, in Zukunft mit 5 Geschäftsanteilen betheiligen können. Die Haftsumme der einzelnen Genossen wird dem Geschäftsantheil entsprechend also 50 M. betragen, bei Theilnahme mit mehr Geschäftsanteilen erhöht sich natürlich die Haftsumme auf das der Zahl der Geschäftsanteile entsprechende Vielfache. Die Gesamtsumme der Anleihen und Spareinlagen soll 300,000 M. nicht überschreiten; der Haftbetrag eines einzelnen Genossen zu gewährenden persönlichen Credits soll auf 3000 M. festgesetzt werden. Sodann wird sich in Zukunft der Verein auch mit Diskontirung von Wechseln befassen. Das laufende Geschäftsjahr beginnt mit dem 1. Januar 1890, indeß können schon vom 1. Oktober 1889 ab Zahlungen zu den künftigen Geschäftsanteilen geleistet werden. Der Reservefond soll mindestens die Hälfte der Gesamtsumme der Geschäftsanteile betragen und ein nach der Höhe des Reservefonds festzusetzendes Eintrittsgeld erhoben werden. Im Uebrigen werden sämtliche Geschäfte in unveränderter Weise fortgeführt.

Bei dem hiesigen Vorschuß-Verein wurden im Monat August 41,426 Mark 40 Pf. vereinnahmt,

darunter 10,016 M. 45 Pf. zurückgezahlte Vorschüsse, die Ausgabe betrug 36,630 M. 3 Pf., worunter sich 14,727 M. gegebene Vorschüsse befinden.

Der am 6. September Nachts von Hainsberg nach Ripsdorf abgelassene sogen. Theaterextrazug war insgesammt von 211 Personen benutzt.

Am Sonntag Vormittag, den 8. d. M., hat sich der 39 Jahre alte Handarbeiter Ernst Eduard Köhler in Sadisdorf in dem auf Rittergutskur Raundorf gelegenen unteren sogenannten „Ententeich“ ertränkt. Derselbe war verheirathet und Vater eines Kindes.

3 Glasbütte. Der hiesige Obstbauverein hat beschlossen, eine dreitägige Obstausstellung zu veranstalten und als Ausstellungsort die ausgedehnten Räumlichkeiten des Gasthofs „zum goldenen Glas“ auszuwählen. Die Ausstellung soll den 21. September eröffnet werden und wird nur solches Obst enthalten, welches hier und in der näheren Umgebung erbaute wurde.

Während in den meisten Jahren der hier im Orte an den Häusern angepflanzte Wein nur spät, gewöhnlich im Oktober erst, seine Reife erhielt, auch manchmal gar nicht genussfähig wurde, fanden heute die ersten und wirklich schönen reifen diesjährigen Trauben, welche hier erbaute wurden, schnellen Abzug.

Das Kompagnieschießen der hiesigen Schützengesellschaft wurde heute, Sonntag, bei schönem Wetter und unter zahlreicher Theilnahme auch der Bevölkerung abgehalten.

4 Wilmshausen. Begünstigt von hübschem Wetter fand am vergangenen Sonnabend das bereits in früherer Nummer angezeigte Schulfest des hiesigen Ortes statt. Gleich nach 12 Uhr Mittags begann der Auszug der mit Fahnen und Kränzen geschmückten freundlich dreinschauenden Schüler der 4 Klassen vom Schulhause aus unter dem Klange der Musik durch das im Festhause prangende Dorf nach dem Gasthose, wo sich auf einem freien Platze bald ein buntes Leben entwickelte. Hier wurden zunächst die Kinder mit Kaffee und Kuchen bewirthet und dann begann unter Leitung der Herren Lehrer, der Schulvorstände und einiger hilfsreicher Damen das Schießen nach Vögeln und Sternen, sowie verschiedene Spiele an dazu aufgestellten Spielgeräthen. Es gewährte einen entzückenden Anblick, die Kinder in ihrer Festfreude auf der grünen Rasenfläche beobachten zu können. Nach einer abermaligen Bewirthung mit Brodchen, Wurst und Bier wurde das Schulfest beendet und die Kinder zogen, mit Einbruch des Abends, unter Musikbegleitung und abgegebenen Böllerschüssen nach dem illuminierten Schulhause, wo sich nach einer Ansprache der Zug auflöste. — Später fand noch ein heiterer Ball für die Ortsbewohner statt.

Dresden. Nachdem das deutsche Kaiserpaar am 6. September von der großen Parade bei Dschaj zurückgekehrt war, fand gegen 5 Uhr Nachmittags im Bankettsaale des kgl. Schlosses Galabiner statt. Den Ehrenplatz bei demselben nahmen Kaiserin Viktoria Augusta und Königin Karola zwischen König Albert und Kaiser Wilhelm ein. Rechts von dem Kaiser saß Prinz Leopold von Bayern, der Erbgroßherzog von Weimar, Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg, die Oberhofmeisterin von Pflugk, der bayerische Gesandte, die Hofdame Fräulein v. Gersdorff, der russische Gesandte, Gräfin Wipthum, General Prinz Hohenlohe, Minister v. Gerber, Geh. Rabinetsrath v. Lucanus. Links vom König saßen Prinz Albrecht, Prinzessin Mathilde, Fürst Reuß, Gräfin Brodorski, der preussische Gesandte, Gräfin Einsiedel, der österreichische Gesandte, die Freiin v. Miltitz, Freiherr v. Mirbach und Minister v. Rostk-Ballwitz. Gegenüber saßen Ministerpräsident General Graf v. Fabrici, rechts der preussische Kriegsminister Werdy du Bernois, v. Carlowitz, v. Pahlke, links Graf Waldersee, v. Rudorff und v. Wittich. — Am Abend bildete der Lampionzug der Dresdener Einwohnerschaft einen weiteren Glanzpunkt

der Festlichkeiten. An demselben nahmen 9000 Personen und 12 Musikchöre theil. Darauf brachten im Hofe des kgl. Schlosses der Elbgaufängerbund und der Julius Otto-Bund, zusammen 1000 Säger, unter Direktion des Musikdirektors Reichel, den Majestäten eine Serenade dar. Im Schloßhofe waren auch anwesend der Oberbürgermeister Dr. Stübel und das ganze Rath- und Stadtverordneten-Kollegium. Auf dem Balkon erschienen Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, der König und die Königin, sowie Ihre königl. Hoh. die Prinzessin Mathilde. Den nach Beendigung der Serenade ins Schloß befohlenen Oberbürgermeister Dr. Stübel, Stadtverordnetenvorsteher, Geh. Hofrath Adermann, den Stadträthen Teucher und Carl, dem Musikdirektor Reichel, dem Vorsteher des Julius Otto-Bundes, Kaufmann Arras, sowie dem Vorsteher des Elbgaufängerbundes, Betriebssekretär Schwarze, sprach Se. Majestät Kaiser Wilhelm allerhöchst seine Befriedigung aus.

Kaiserin Augusta Viktoria stattete am 7. Septbr. der kgl. Gemäldegallerie einen einstündigen Besuch ab, hielt sich dann längere Zeit bei ihrer Mutter, der Herzogin von Holstein, auf und trat gegen Mittag die Rückreise nach Potsdam an. — Bei dem Nachmittag 5 Uhr stattgefundenen Paradeballet mit den Fürstlichkeiten nebst deren Gefolgen, den fremdherrlichen Offizieren, der königl. sächsischen Ehrendienste, den königl. sächsischen Generalen und Stabsoffizieren war die Tischordnung wie folgt: Kaiser Wilhelm, rechts König Albert, Prinz Leopold von Bayern, Prinzessin Mathilde, Erbgroßherzog von Weimar, Prinz Friedrich August, der junge Herzog von Mecklenburg, links Königin Karola, Prinz Albrecht, Prinz Georg, Fürst von Reuß, Prinz Johann Georg, Prinz Max. Am äußersten Flügel dieser Fürstenreihe saßen rechts der preussische Kriegsminister Werdy du Bernois, links der Chef des Großen Generalstabes Graf Waldersee, gegenüber die Oberhofmeisterin Frau von Pflugk, rechts der preussische Gesandte Graf Dönhoff und Prinz Kraft von Hohenlohe, links der bayerische Gesandte und der sächsische Generalleutnant v. Monteb. Bei dem Diner nahm zunächst König Albert das Wort, um das Andenken des hochseligen Kaisers Wilhelm I. zu feiern. Er gedachte der Treue und Aufopferung, mit der das deutsche Volk und das Sachsenland dem erlauchten Nachfolger zur Seite standen. Darauf antwortete der Kaiser: Ich danke Ew. Majestät herzlich für die freundliche Befinnung. Ich ergreife zugleich die Gelegenheit — wie es Mein hochseliger Großvater vor sieben Jahren gethan hat — Meine vollste Anerkennung dem sächsischen Heere auszusprechen. Es ist eine große Schuld, die Ich für das Mir allgemein entgegengebrachte Wohlwollen an Ew. Majestät abzutragen habe, und so spreche Ich heute Ew. Majestät Meinen unterthänigsten Dank aus. Mein hochseliger Vater bat Ew. Majestät, für Mich sorgen zu wollen, und ich möchte auf Sie als einen treuen Vater blicken, auf Sie, seinen siegesgewohnten und alterproben Feldherrn, der Deutschland einigen half. Wacker sind von Ew. Majestät die Traditionen des Heeres seit 1870 fortgesetzt worden. Ich trinke auf das Wohl des braven sächsischen Heeres. Se. Majestät der König lebe hoch! — Die Herrschaften wohnten Abends der Festvorstellung im Theater bei. Zwei Lustspiele „Unter Brüdern“ von Heyse und „Dust“ von Hugo Müller wurden gegeben. Als Kaiser Wilhelm die Loge betrat, brachte Oberbürgermeister Dr. Stübel ein dreifaches, von dem reichbesetzten Hause mit großer Begeisterung aufgenommenes Hoch aus. Zur Seite des Kaisers saß die Königin von Sachsen, Prinz Leopold von Bayern und Prinz Georg zur Linken, zur Rechten der König, Prinz Albrecht von Preußen und Prinzessin Mathilde. Im ersten Rang hatten die Generalität, sowie die im Gefolge des Kaisers befindlichen Herrschaften und die fremden Offiziere Platz genommen. Nach Schluß des ersten Stückes begann der Zapfen-